

Freude über 75. Hilfstransport

Bei Festakt viel Lob für Freundeskreis Oradea/VS / „Hilfe notwendig“

Viel Dankbarkeit und Anerkennung wurde dem Freundeskreis Oradea/Villingen-Schwenningen anlässlich seines 75. Hilfstransports nach Rumänien zuteil. In einem Festakt würdigten Vertreter aus Kirche und Gesellschaft die großen Verdienste des Vereins.

Villingen-Schwenningen. In einem Festakt würdigten Vertreter aus Kirche und Gesellschaft die großen Verdienste des Vereins, der mit seinen Hilfsgütern in den 22 Jahren seines Bestehens unzähligen Menschen in bitterer Notlage geholfen hat.

Gute Freundschaften sind in dieser Zeit auch unter den Vertretern der verschiedenen Hilfsorganisationen in Oradea entstanden, sodass sich die von der Caritas Oradea eingeladenen Gäste alle persönlich kannten. Bischof Laszlo Böcskei lobte in seiner Laudatio, auch im Namen seines Vorgängers Jozsef Tempfli, die außergewöhnlich große Hilfsbereitschaft der Villingen Helfer, welche den Auftrag Jesu Christi ernst nehmen und mit

Info Oradeahilfe

Wer die Hilfsaktionen des Freundeskreises Oradea/Villingen-Schwenningen mit einer benötigten Geldspende unterstützen will, kann diese auf eines der beiden Spendenkonten: Volksbank Schwarzwald-Baar: Konto Nr. 2999900, Blz: 69490000, oder Sparkasse Schwarzwald-Baar, Konto Nr. 59099, Blz: 69450065, überweisen. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch gerne ausgestellt.

beispielhaftem ehrenamtlichem Engagement seit zwei Jahrzehnten überall dort helfen, wo die Not am größten ist. Auch Caritas-Direktor Jozsef Rajna, Helen Voda vom Deutschen Forum und Dr. Stefan Kesketi, der mit zu den Gründungsmitgliedern in Oradea gehörte, fanden neben weiteren Hilfsgüterempfängern herzliche Worte der Dankbarkeit.

Irmgard Rösch aus Villingen, die ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern zählt, erinnerte in ihrer Ansprache an die bescheidenen Anfänge, sowie an die vielfältigen Probleme und die langen Wartezeiten an den verschiedenen Grenzen, aber auch an den guten Zusammenhalt und die Freude der Helfer, wenn die Transporte endlich ihr Ziel erreicht hatten. Vielerlei Anekdoten aus dieser Zeit wurden in der Erinnerung wieder lebendig. Nach dem EU-Beitritt der Ostblockländer konnten die Helfer es kaum fassen, dass sämtliche Grenzprobleme und Schikanen zu Ende waren.

Geholfen wurden vor allem Kinder- und Altenheimen, Kliniken, der Universität, Schulen, Kindergärten, der Caritas und dem Deutschen Forum, in Armenvierteln, aber auch in mehreren völlig verarmten Landgemeinden und dies stets ohne Rücksicht auf Konfession und Nationalität.

Dass die Hilfe weiterhin dringend notwendig ist, zeigten unter anderen auch Besuche in Sozialunterkünften. Ganze Familien leben hier in Blockhäusern jeweils in einem einzigen kleinen Raum. Eine alte Frau muss selbst ihr Bett mit ihrem 40-jährigen gelähmten Sohn teilen, weil kein Platz für eine weitere Lagerstätte vorhanden ist. Ein mit Villingen Hilfe er-



In einer Feierstunde anlässlich des 75. Hilfstransports nach Rumänien überreichten Bischof Laszlo Böcskei und Caritas-Direktor Jozsef Rajna Urkunden an Irmgard Rösch und Karin Witfer vom Freundeskreis Villingen-Schwenningen. Foto: Privat

richtetes Badehaus mit drei Duschen und Toiletten bedeutet für die 500 dort angesiedelten Menschen in ihren erbärmlichen Hütten schon ein kleiner Luxus.

Viel Freude bereitete auch diesmal der Freundeskreis wieder mit Schulmöbeln, Krankenbetten, Möbeln aller Art und stabilen Stühlen für ein Straßenkinderprojekt. Neue Kleidung können sich nur Privilegierte leisten.

Beim Besuch der Kunstakademie konnten die Villingen Helfergruppe allerlei textile Kunstwerke bewundern, die aus ihren mitgebrachten Stoffres-

ten und Näh-Utensilien entstanden sind. In der deutschen „Friedrich Schiller-Schule“ in Oradea freuten sich die Kinder riesig über die zahlreichen Päckchen von der Grund- und Hauptschule Brigachtal.

Ein Lkw der Firma Hettich, Villingen, fuhr weiter bis nach Brasov, um das vom Freundeskreis errichtete Altenheim wieder mit dem Notwendigsten zu versorgen. Der Freundeskreis hofft nun auf weitere, auch finanzielle Unterstützung der Bevölkerung, damit die Hilfe weitergehen kann. eb